



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

9. Wintermonat. H. Ursinus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Duſſ ſein beſchehnes gutes Werck erfolget wäre
ſchädlich ſeyn. Wann dich einer vom guten wil ab-
halten / ſo ſihe ihne nicht anderſt an / als daß er deß
Zuffels Apoſtel ſeye / achte ſeiner nichts / thue du
gutes / und laſſe die Menſchen darüber ſingen und
ſagen / was und wie lang ſie wollen. Die H. Drey-
ſaltigkeit ſelbſten hat der Ubelredner-Zungen nicht
entgehen mögen / wie glaubest du dann / daß es eben
dir anderſtergehen werde? In bonam partem ac-
cipe, O ſancta Trinitas, nec tu ſtultorum linguas
proſus effugiſti: S. Greg. Naz. **O H. Dreyſal-
tigkeit / erlaube mir zu ſagen / auch du ſelbſten
haſt der ehorechten Menſchen Zungen nicht
entgehen können.**

Aufrichtige Mairung in den Wercken.

Bette für die Sünder.

Gebett. wie in voriger Betrachtung.

9. Wintermonat.

H. Ursinus Biſchoff.

Die Lieb iſt nicht Mißgünſtig / nicht Vermessen
noch Unbedachtſam. 1. Cor. 13.

Er H. Uſin iſt von den nechſten Nachköm-
lingen der Apoſtlen zu einem Biſchoff gewei-
het / und nach Burges geſchicket worden.
Nachdem er aldorten den Saamen deß Worts
Gottes hat außgeſprenget / iſt er auff Anſtiftung
der neidigen Gözen-Paffen von dar hinweg ge-
ſchafft worden. Welches ihme doch den Muth ſo
wenig benommen / daß er widerumb in bemeldte
Stadt ſich widerumb begeben / aldorten öffentlich
ein

ein Kirchen auffgebauet / selbige / wie auch
 gende Stätt und Dorffschafften zwainzig
 Jahr lang in Glaubens Sachen unterweilen
 solches mit so unverrucktem Vertrauen auff
 das auß allen nichts gewesen / welches ihme
 Forcht einzujagen starck genug gewesen wäre.

Betrachtung

Von dem Neid.

S. 1. Nichts solle ein Christen-Mensch
 stähen als den Neid / und Mißgunst / angeht
 daß in einem mit Neid angefültem Herzen
 Lieb / noch Demuth / noch Ruhe des Geistes
 Platz findet. Dises Laster machet uns zu
 Gottes / unsers Neben-Menschens / ja auch
 selbstnen. Und welches in disem Laster absonder-
 selkham / so sieget es dem Neidhals mehr
 zu / als deme / so beneidet wird. Andern
 ist ihnen ein Spieß in den Augen: sie werden
 über betrübt / halten sich selbstnen für unglücklich
 und vermögen doch deme / so sie neiden /
 Schaden zu zufügen. *Quicumque invidias
 lius magis , quàm tuæ salutis es inimicus.*
 Der du dich den Neid lasset einnehmen
 lest wissen / daß du keinem mehr / als de-
 aignen Seelen schadeest.

S. 2. Diejenige Güter / ob deren willen
 man kan neidig seyn / seynd unterschiedlich
 gibt Güter der Seelen und des Leibs; Güter
 che man dem Glück zu zunennen pflieget / und
 Güter der Gnaden / so sich in unserem Neben-
 schen befinden. Was für ein grosse Laster

ist es / wann man einen neidet von deren Gabe
 erwillen / welche uns der liebe Gott freywillig hat
 mitgetheilet / oder welche der Mensch durch seinen
 eignen aignen Fleiß erworben / belangend die zeitlich/
 vergänglichliche Güter / seyn solche von so hohen An-
 sehen nicht / daß man einem darumb neiden solle.
 Verlangest du aber die Güter der Gnaden Gottes
 zu haben / so gebrauchest du / solche zu erlangen das
 aller ungereimste Mittel / wann du neidig bist /
 wann solcher Neid ist eben der Nigel / welchen du
 der Göttlichen Freygebigkeit vorschiebest.

s. 3. Diser Seelen Kranckheit nun ab zukom-
 men / ist das beste Mittel / daß du deren Ursprung
 und Wurzel nach suchest / in welchem du finden
 wirst / du habest zu vil Eytelkeit / und zu wenig Lieb.
 Betrachte über das / wie vil Unlust und Unruhe/
 dieses Laster in dir verursache / zu wie villen Sünden
 es dich verleithe. Es ist nachtailig deiner Gesund-
 heit / schmälere deinen guten Namen. Du un-
 seliger Mensch / was braucht es deß Neid tragens
 zu folgen / den du anneidest / Tugenden nach/
 so ist die Ursach deß Neids schon aufgehebt: oder /
 so du ihme je in der größe seiner Tugenden nicht
 magst nachfolgen / so erweitere dein Herz / und er-
 freue dich / daß dein Mit-bruder also geseeliget
 seye / so wirst du dir das jenige / umb welches du ihn
 neidest / auch eigen machen. Bonos imi are, si potes, si
 non potes, coartare. S. Cypr. **Mache dich den
 Frommen gleich / wann du kanst / kanst du
 dann nicht / so erfreue dich ob ihrem Glück.**

Liebe gegen dem Nächsten.

Bette für die Neidhäß.

Gebett. wie in obigen Betrachtungen.

10. Win